

internationales forum des jungen films

berlin
23.6. — 30.6.
1974

22

HEARTS AND MINDS

Land	USA 1974
Produktion	Peter Davis BBS/Touchstone, Audjeff
Produktionsleitung	Bert Schneider
Regie	Peter Davis
Schnitt	Lynzee Klingman, Susan Martin
Kamera	Richard Pearce
Ton	Tom Cohen
Recherchen	Brennon Jones
Historical Film Research	Dell Byrne
Feature Motion Picture Research	J. David Wyles, Frank Davis
Berater in Vietnam	Thomas C. Fox
Berater in Frankreich	Pierre Cottrell Chips Sowerwine
Uraufführung	16. Mai 1974, Woche der Kritik, Cannes
Format	35 mm, Farbe, Breitwand
Länge	110 Minuten

Zu diesem Film

Zehn Jahre lang wurde die amerikanische Öffentlichkeit täglich mit den 'body counts' aus Vietnam bombardiert, so als wären die Zahlen toter Männer und Frauen auf beiden Seiten Punklisten eines endlosen Ballspiels. Die Nachrichtenprogramme des Fernsehens berichteten über die Massenvernichtung des Krieges in lebendigen und grellen Farben. Einige fühlten sich durch das, was sie sahen, gelegentlich bestätigt, andere waren erschrocken, aber nahezu alle waren verwirrt. Viele sollten den Vietnamkrieg später die größte Tragödie nennen, die die Vereinigten Staaten seit dem Bürgerkrieg erlebten. Diesmal wurde unser Land nicht niedergebrannt, aber unsere Soldaten wurden in einem weit entfernten Land, über das die meisten Leute nichts wußten, aus Gründen, die unklar waren, getötet, verstümmelt und gefangen genommen. HEARTS AND MINDS ist ein Film darüber, warum die Vereinigten Staaten nach Vietnam gingen, was wir dort taten, und was dadurch uns angetan wurde.

HEARTS AND MINDS ist ein Film über den Krieg. Er ist weder pro- noch anti-amerikanisch; er ist ein Versuch zu verstehen, was wir getan haben, und was aus uns geworden ist. "Er ist eher psychologisch als politisch, und er ist weniger eine Chronologie des Krieges als eine Studie über die Gefühle der Menschen," erklärt Peter Davis.

Um die Haltung, die uns nach Vietnam führte und dort festhielt, ausführlich zu behandeln und zu dramatisieren, reiste er mit einem Kamera-Team durch die Vereinigten Staaten und suchte

nach Menschen und Situationen, die über die Auswirkungen des Krieges auf Amerika und seine Resonanz im Leben der Amerikaner Aufschluß geben würden. In Washington, New York und Boston interviewte Davis führende Beamte und Politiker, die die Strategien und Entscheidungen über Vietnam formuliert hatten. Er filmte 1972, noch vor dem amerikanischen Truppenabzug, in dem vom Kampf zerrissenen, kriegsmüden Vietnam. Davis ging auch nach Europa, um mit französischen Politikern darüber zu diskutieren, warum sie vor Jahren die Probleme Vietnams den Amerikanern überließen.

Zwei Jahre wurde an HEARTS AND MINDS gearbeitet, während derer in drei Kontinenten gefilmt wurde, unter der Mitwirkung von Politikern und Anhängern, Opfern und Tätern, Starken und Schwachen. Es gibt Exklusiv-Interviews mit General William C. Westmoreland, mit dem ehemaligen Verteidigungsminister Clark Clifford, mit Senator William J. Fulbright und dem ehemaligen Präsidentenberater Walt Rostow. Daniel Ellsberg gibt eine einzigartige Analyse des Krieges. In Vietnam wird ein Bauer mitten in den Trümmern seines zerbombten Hauses gezeigt; ein buddhistischer Mönch beschreibt die fünftausend Jahre alte Zivilisation seines Landes; und die Kamera beobachtet amerikanische Soldaten nahe Saigon. In Frankreich erinnert ein früherer französischer Präsident an einen kritischen Moment der amerikanischen Einmischung in Vietnam, und ein ehemaliger Präsident von Südvietnam enthüllt zum erstenmal die Einzelheiten seines Sturzes. In den Vereinigten Staaten wird ein Kriegsgefangener begrüßt, andere Veteranen erinnern sich an den Krieg, den sie geführt haben, und verschiedene Szenen betonen die Bedeutung des Sieges im 'american way of life'. Die patriotische Leidenschaft wird in ihren historischen als wie ihren zeitgenössischen Aspekten untersucht und mit der ebenso starken Desillusionierung, die der Krieg im Gefühl vieler Amerikaner verursacht hat, konfrontiert.

HEARTS AND MINDS verbindet das Bildmaterial vom Schlachtfeld, das den besonderen Schrecken des Krieges in Vietnam schildert, mit Ausschnitten aus Hollywood-Filmen, die weitverbreitete amerikanische Ansichten über Asiaten, Kommunismus und Krieg illustrieren, die dazu beigetragen haben, amerikanische Werte und Ideale zu formen. Stolz und Schuldgefühle sind Elemente des amerikanischen Charakters, mit denen sich HEARTS AND MINDS befaßt.

Der Film verwickelte Davis in Kontroversen mit dem ehemaligen Vizepräsidenten Spiro Agnew und mit zwei Kongreß-Ausschüssen, sowie mit dem Pentagon selbst.

Viele Vietnamesen haben Davis beraten. Die Recherchen wurden von Brennon Jones koordiniert, der zwei Jahre in Vietnam gelebt hat, wo er für den National Council of Churches arbeitete. Tom Fox, der sechs Jahre in Vietnam gelebt hat und dort für die New York Times und Time Magazine tätig war, fungierte während der Dreharbeiten dort als Berater.

"Während der letzten zehn Jahre, in denen unser Land in Vietnam engagiert war, habe ich mich mit dem Krieg befaßt. Das erste, was ich erfuhr, als wir begannen, HEARTS AND MINDS zu machen, war, daß unser Land in Vietnam nicht seit 10 Jahren engagiert ist, sondern seit 25 Jahren.

Unser Land hat sich von der revolutionären Gesellschaft, die im 18. Jahrhundert die Briten besiegt hat, weit entfernt. Besonders jetzt, da wir uns der Zweihundertjahrfeier nähern und uns dazu gegenseitig beglückwünschen, große Freiheitskämpfer und Revolutionäre zu sein, müssen wir begreifen, was aus uns geworden ist. Davon handelt HEARTS AND MINDS" (P. Davis) Produktionsmitteilung

Statements aus dem Film

Senator William J. Fullbright:

Die Briefe und Berichte, die wir über die Haltung von Ho Chi Minh damals 1946 hatten - er schrieb, glaube ich, sieben Briefe an diese Regierung und erhielt keine Antwort. Das Pathos, die Traurigkeit - hier war ein Mann, der fühlte und glaubte, daß die Vereinigten Staaten seinem Ziel, die Unabhängigkeit von einer Kolonialmacht zu erlangen, verständnisvoll gegenüberstehen würden. Und dann zu sehen, daß wir ... Sie wissen, was er gelesen hat, er war hier und hatte unsere Verfassung und unsere Unabhängigkeitserklärung gelesen - er glaubte sicher, daß die Vereinigten Staaten Interesse zeigen würden. Wir hatten Berichte im Komitee, wonach seine Hauptsorge war, daß Vietnam so fern und so unbedeutend sei, daß wir uns niemals darum kümmern würden. Daß es zu klein wäre, als daß es je die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten wecken könnte. Er war überzeugt, daß wir, wenn wir uns je dafür interessierten, auf seiner Seite sein würden. Wie anders wäre die Geschichte für uns und für sie verlaufen, hätten wir mit einem Kolonialgebiet wie Vietnam, das seine Unabhängigkeit von Frankreich erstrebte, ein gemeinsames Interesse empfunden.

Präsident Richard M. Nixon:

Am 18. Dezember des vergangenen Jahres hatte ich die schwierigste Entscheidung seit meiner Wahl zum Präsidenten zu fällen ... In den zehn Tagen, die dieser Entscheidung folgten, gab es viele Anlässe, bei denen ich mich fragte, ob dieses Land sie wirklich unterstützt. Aber nachdem ich mit allen unseren verehrten Gästen heute Abend zusammengekommen bin und mit ihnen gesprochen habe, kann ich Ihnen sagen, daß ich glaube, daß alle von uns sich gern am Beifall für die tapferen Männer beteiligen, die mit den B-52 nach Nordvietnam flogen und den Job ausführten.

Ein nordvietnamesischer Bauer:

Meine achtjährige Tochter wurde getötet und mein dreijähriger Sohn. Nixon, Mörder von Zivilisten. Was habe ich Nixon getan, daß er herkommt und mein Land bombardiert? Hier starb meine Tochter. Sie fütterte gerade die Schweine. Sie war so süß. Sie ist tot. Die Schweine leben alle. Meine Mutter und meine Kinder suchten hier Schutz vor den Bomben. Hier starben sie. Die Flugzeuge kamen von dort - es gibt keine Ziele hier, nur Reisfelder und Häuser. Ich gebe dir das schönste Kleid meiner Tochter. Nimm es mit in die Vereinigten Staaten. Erzähle dort was hier geschehen ist. Meine Tochter ist tot. Sie wird das Kleid nie wieder tragen. Es tut so weh. Wirf dieses Kleid Nixon ins Gesicht. Erzähle ihm, daß sie nur ein kleines Schulmädchen war.

General William C. Westmoreland:

Nun, der Asiat ... wertet das Leben nicht so hoch wie ein Mensch aus dem Westen. Leben ist im Osten im Überfluß vorhanden und billig. Und wie die Philosophie des Ostens es ausdrückt, das Leben ist nicht wichtig. ...

Eddie, ein Deserteur der US-Army:

Anstatt dem vietnamesischen Volk zu helfen und es zu unterstützen, waren wir, das sah ich, an seiner vorsätzlichen und systematischen Zerstörung beteiligt. Die Vietnamesen wurden alle als minder menschlich, als Minderwertige betrachtet. Wir nannten sie gooks (Enten) und slopes (Feiglinge). Ihr Leben war uns nichts wert, denn man hatte uns gelehrt zu glauben, daß sie alle fanatisch wären, daß sie alle Viet Cong oder Sympathisanten der Viet Cong wären, selbst die Kinder. Viele von uns begannen jedoch durch unsere persönlichen Erfahrungen in Vietnam den Umfang der Lügen und Irreführungen, mit denen wir und das amerikanische Volk von den Führern unseres Landes bearbeitet wurden, zu verstehen. Sie waren es, die uns gelehrt hatten zu töten, ohne Fragen zu stellen, und unseren Feind, den Vietnamesen, zu hassen. Sie erfanden solche Begriffe wie 'Tötungsrate', 'Such- und Vernichtungsaktion', 'freie Feuerzonen', 'sichere Gebiete', um die Realität ihrer Kampfaktik in Vietnam zu verschleiern.

Ich entschuldige mich nicht für meinen Akt des Widerstandes, ich konnte damals nichts anderes tun. Aber das Leben im Untergrund ist mir unerträglich geworden, deshalb bin ich heute hier, um die Aufmerksamkeit auf die wahren Tatbestände zu lenken, die meinen Fall und die Fälle von zehntausenden betreffen.

Wir sind keine Kriminellen, die man verfolgen und ins Gefängnis bringen muß. Über eine halbe Million von uns sind seit 1965 aus dem Militär desertiert. Die meisten von uns sind schon wieder zum Militär zurückgekehrt, um mit Gefängnis und unehrenhafter Entlassung bestraft zu werden, die wir für den Rest unseres Lebens mit uns herumtragen werden. Und es ist die höchste Ironie, von denselben Männern verfolgt zu werden, die den Völkermord in Indochina geplant und ausgeführt haben.

Daniel Ellsberg, Schriftsteller:

Truman log von 1950 an in Bezug auf die Ziele des französischen Engagements, die koloniale Rückeroberung Vietnams, die wir finanzierten und ermutigten. Eisenhower log in Bezug auf die Gründe für und die Art unseres Engagements für Diem, der im Wesentlichen tatsächlich nur aufgrund von amerikanischer Unterstützung und amerikanischem Geld und aus keinem anderen Grunde an der Macht war. Präsident Kennedy log in Bezug auf die Art des Engagements, das wir dort eingingen, unsere eigene Kriegsbeteiligung und die Empfehlungen eines größeren Engagements, die ihm zugegangen waren. Und er log hinsichtlich des Ausmaßes unserer Beteiligung am Sturz Diems. Johnson log natürlich und log und log - in Bezug auf unsere Provokationen gegen die Nord-Vietnamesen vor und nach den Zwischenfällen im Golf von Tonkin, die Pläne, Nord-Vietnam zu bombardieren und die Verstärkung der amerikanischen Truppen in Vietnam. Nixon führte, wie wir wissen, in den ersten Monaten seines Amtes die amerikanische Öffentlichkeit irre und belog sie hinsichtlich der Bombardierung von Kambodscha und Laos, der Bodenoperationen in Laos, der Gründe für unsere Invasion in Kambodscha und Laos und die Pläne zur Verminderung des Hafens von Haiphong, die schließlich 1972 durchgeführt wurden, aber bereits 1969 projektiert worden war. Die amerikanische Öffentlichkeit wurde Monat für Monat von diesen fünf Administrationen belogen. Es ist ein Kompliment für die amerikanische Öffentlichkeit, daß ihre Führer erkannten, daß man sie belügen mußte. Es ist kein Kompliment für uns, daß es so leicht war, die Öffentlichkeit zu täuschen.

Peter Davis

geboren 1937 in Los Angeles, graduierte 1957 in Havard mit magna cum laude. 1959 - 1960 diente er in der US-Armee.

Davis arbeitete an Dokumentarfilmen für NBC und ABC, ab 1965 für CBS. Er schrieb und produzierte die Dokumentarfilme *Heritage of Slavery* und *The Battle of East St. Louis* über die Probleme zwischen Schwarzen und Polizisten in dieser Stadt. Er war Co-Produzent und Co-Autor des prämierten *Hunger in America*, der die Misere von 10 Millionen hungernden Amerikanern untersucht. Für seine Fernsehdokumentation *The Selling of the Pentagon*, die zu Reformen einiger Public-Relations-Praktiken des Pentagon führte, erhielt Davis den 'Emmy Award' und den 'Writers Guild of America Award'.

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 30